

bei Prag gänzlich geschlagen. Ferdinand's Anhänger verlangten für die Böhmen ein blutiges Strafgericht, und wirklich ward eine große Zahl der edelsten Männer hingerichtet. Viele Protestanten traten zum katholischen Glauben zurück; eine große Menge wanderte aus. Die Union (das Bündniß der protestantischen Fürsten) löste sich auf, und die Sache der Reformation schien verloren. Da traten für dieselbe noch drei muthige Kämpfer auf: Graf Mansfeld, Markgraf Georg Friedrich von Baden und Herzog Christian von Braunschweig. Der tapfere bairische General Tilly aber überwand 1622 den Markgrafen in der blutigen Schlacht bei Wimpfen am Neckar und darauf die beiden andern Heerführer ebenfalls.

28. Fortsetzung.

Son 1624—1629, oder der niedersächsisch-dänische Krieg.

Da die vereinigten Heere der Katholiken Gewaltthätigkeiten aller Art verübten und allenthalben, wohin sie kamen, die evangelische Lehre unterdrückten, bewaffneten sich die protestantischen Fürsten auf's Neue, und an die Spitze ihrer vereinigten Macht stellte sich Christian IV., König von Dänemark. Auch Mansfeld und Christian von Braunschweig erschienen mit neuen Schaaren auf dem Kampfplatz. Der Kaiser jah sich genöthigt, außer dem von Tilly geführten Heere noch ein zweites Heer unter Albrecht von Wallenstein in's Feld rücken zu lassen.

Wallenstein ward am 15. September 1583 auf dem väterlichen Gute Hermanik in Böhmen geboren. Seine Eltern bekannten sich zum evangelischen Glauben; nach dem frühzeitigen Tode derselben kam er aber zu seinem Oheim, der ihn katholisch erziehen ließ. Wallenstein besuchte die Universitäten zu Bologna und Padua, machte Reisen in Italien, Spanien, Frankreich, England und den Niederlanden und trat dann unter Kaiser Rudolph in den Kriegsdienst.

Als nun der König von Dänemark an die Spitze der protestantischen Heere trat, bat der Kaiser Wallenstein, ihm 20,000 Mann Hülfsstruppen herstellig zu machen. Wallenstein antwortete: „20,000 Mann kann ich nicht ernähren, wohl aber 50,000.“ Ferdinand willigte mit Freuden ein und ernannte Wallenstein zum Feldmarschall. Dieser zog nun mit seinen Truppen zu Tilly's Heer. Bei Dessau besiegte er im Frühjahr 1626 den Grafen Mansfeld, den er bis nach Ungarn hinein verfolgte. Dieser verließ zuletzt seine Krieger, um nach Venedig und von da nach England zu gehen. In Dalmatien aber ertheilte ihn plötzlich der Tod. In demselben Jahre starb Christian von Braunschweig. Noch ein drittes Unglück brach in diesem Jahre über die Protestanten herein: Christian IV. wurde bei Lutter am Barenberge von Tilly gänzlich geschlagen. In Gemeinschaft mit diesem eroberte Wallenstein nun Schleswig-Holstein, welches schrecklich verwüstet wurde. Furchtbar litt die Gegend um Pinneberg und Itzehoe. Glückstadt aber wurde von Tilly vergebens belagert. Die Dänen flohen auf ihre Inseln, und Wallenstein eroberte das Land bis zur Nordspitze von Sütland.